

haben*). Mir gelang es nicht, das Moos wieder nachzuweisen, obwohl ich mich einen ganzen Nachmittag an der Nordhalde des Kastelberges herumtrieb. Nach Schimper's Synopsis soll das Moos nämlich an einer Stelle stehen, wo der Schnee bis im Hochsommer liegen bleibt, und zwar am Kastelberg (nicht am Hohneck, wie man in den meisten bryologischen Werken liest). Bei meinem ersten Besuche des Hohnecks am 5. August sah ich sehr genau an der beschriebenen Stelle Schnee liegen (bei ca. 1280 m! im Schwarzwalde liegt der Schnee zu dieser Jahreszeit höchstens noch bei ca. 1480 m!) und ich hoffte deshalb bei einem nochmaligen Besuche einen Monat später die Seltenheit zu finden. Ich fand statt dessen sehr schönen *Sarcoscyphus sphacelatus* auf Moorboden und viele neue Standorte von Lebermoosen. Da Dr. Mougeot wie bei *Bruchia*, so auch bei den Lebermoosen die ganze Umgebung des Hohnecks mit „Hohneck“ bezeichnete, dürfen die Angaben „Hohneck (Mougeot)“ nicht in zu engem Sinne aufgefasst werden.

(Fortsetzung folgt.)

Botanische Gärten und Institute.

- Notizblatt** des königl. botanischen Gartens und Museums zu Berlin. Appendix IV. Index seminum in horto botanico reg. Berolinensi anno 1899 collectorum. gr. 8°. 14 pp. Leipzig (Wilhelm Engelmann) 1900. M. —.40.
- Notizblatt** des königl. botanischen Gartens und Museums zu Berlin. Bd. III. No. 21. gr. 8°. p. 1—26. Mit 1 Tafel. Leipzig (Wilhelm Engelmann) 1900. M. —.90.
- Putnam, F. W.**, The Mexican hall of the American Museum of natural history. (Science. New Series. Vol. XI. 1900. No. 262. p. 19—21.)

Sammlungen.

Pirotta, R., Intorno ad alcuni erbari antichi romani. (Rendiconti d. Accademia d. Lincei. Vol. VIII. 2. Sem. p. 299—304. Roma 1899.)

Bei der Prüfung des älteren Materiales behufs Zusammenstellung einer „Flora von Rom“ hatte Verf. Gelegenheit gehabt, ältere Manuscripte, seltene Werke und Herbarien in Augenschein zu nehmen.

Unter dem reichlichen, durchsuchten Herbarmaterial finden sich zwei Kräutersammlungen, welche im Vorliegenden illustriert werden.

Das eine der Herbarien wird J. B. Triumphetti zugeschrieben, im Besitze der Casanatischen Bibliothek. Es ist „Hortus Hyemalis“ betitelt und besteht aus dreizehn in Schweinsleder gebundenen Foliobänden.

*) Nachträgliche Anmerkung: Herr Apotheker W. Baur aus Ichenheim fand die *Bruchia* Mitte November d. J. am Kastelberg in ziemlich grosser Menge mit noch nicht ganz reifen Früchten!

In den ersten 9 Bänden sind die getrockneten Pflanzen einzeln oder zu mehreren auf dem Bogen mittelst Papierstreifen befestigt. Unter den gut erhaltenen Pflanzen ist ein progressiv numerirter Zettel angebracht mit dem Namen. In diesen 9 Bänden sind cultivirte und auch spontane Gewächse enthalten, letztere mitunter sogar mit Standortsangaben versehen. Nebstdem sind auch exotische Arten (von Hermann aus Süd-Afrika, von Sherard und Petiver) aufgenommen. Die Bände X—XII enthalten minder gut erhaltene, auf den Bogen direct geleimte Exsiccaten, mit fortlaufenden Buchstaben numerirt; die Pflanzennamen sind auf der Rückseite des vorangehenden Bogens geschrieben; die Schrift ist eine fremde, und dürfte wohl von der Hand des *Liberat Sabbati*, Chirurg und Custos des römischen Gartens, herrühren; von demselben nämlich, der im 13. Bande das Verzeichniss des „*Hortus Hyemalis*“ zusammenstellte, im Jahre 1767. Doch ist zu vermuthen, dass nur die ersten Bände vor dem Jahre 1714 angelegt gewesen sind. — Im Ganzen sind 1200 Exemplare auf 677 Bögen in diesem Herbare enthalten.

Die zweite interessante Kräutersammlung ist jene von *Sabbati* selbst, welcher jedoch nicht weniger als sechs Herbarien hinterliess. Das älteste dieser Herbarien wurde zu Rom 1731, woselbst *Sabbati* noch Pharmaceut war, zusammengestellt, und betitelt: „*Innesto di Piante et Erbe naturali nell' Orticello salubre . . .*“ Es ist ein Pergament-Folioband mit 188 Blättern, worauf je mehrere Pflanzen aufgeklebt sind; die Exemplare sind meistens uncomplet, wenn auch gut erhalten. Die Pflanzen der ersten 12 Bögen sind mit kurzen Beschreibungen, Namen in verschiedenen Sprachen, Angaben über Eigenschaften, Verwendung und Vorkommen versehen, die auf der Rückseite des vorangehenden Bogens aufgezeichnet sind. Die anderen Gewächse sind ohne jedwede Bezeichnung.

Ein zweites Herbar von *Sabbati*, betitelt „*Deliciae Botanicae sine Phithoschinos. Tom. Tres. . .*“ ist, dem Titel nach, mit Namen und Synonymen versehen und nach *Tournefort's* System geordnet, es stammt aus dem Jahre 1738. — In diesen 3 Bänden sind 570 Bogen mit zusammen 735 Pflanzen, in schlechter Erhaltung, auf das Papier geleimt, die Namen sind zu den Exemplaren selbst geschrieben.

Die dritte Sammlung „*Collectio nonnullarum Plantarum. —*“ in 4 Bänden, gleichfalls nach dem *Tournefort's*chen System geordnet, ist für die *Alexandrina-Bibliothek* des Archigymnasiums zu Rom zusammengestellt worden und trägt die Jahreszahl 1747, der vierte Band wurde jedoch erst 1752 vollendet, und demselben ist eine topographische colorirte Karte des botanischen Gartens von *Janiculus* beigegeben.

Die wichtigste der Sammlungen *Sabbati's* ist aber das „*Theatrum Botanicum Romanum*“, auf Anstiften und mit den Pflanzenbezeichnungen von *Muratti*, innerhalb 20 Jahren (1756—1776) fertig gestellt. Sie umfasst 19 Bände in Leder

gebunden. Die Pflanzen sind gut erhalten, gleichfalls aufgeklebt und mit Namen und etwaigen Bezeichnungen versehen.

Zwei weitere Sammlungen, „*Catalogus Plantarum juxta methodum Tournefortianum in Sceletum redactarum . . .*“ betitelt, finden sich noch vor; die eine vom Jahre 1766 in zwei Bänden für die Casanatisehe Bibliothek; die andere, in einem Bande, für die Alexandriner-Bibliothek, und trägt das Jahr 1770 auf dem Titelblatte. Beide, namentlich die zweite Sammlung, weisen recht gut erhaltene, aufgeklebte Exsiccata auf, und enthalten je eine *Explicatio nominum auctorum*, sowie zum Schlusse das Namensverzeichnis der gesammelten Pflanzen auf.

Solla (Triest).

Instrumente, Präparations- und Conservations-Methoden.

Boguszewski, A., Sortirer für Getreide und andere körnige Stoffe zum Ausscheiden rundlicher Körner. (Wochenschrift für Brauerei. Jahrg. XVI. 1899. No. 31. p. 405.)

Richter, Oswald, Ein neues Macerationsmittel für Pflanzengewebe. (Oesterreichische botanische Zeitschrift. Jahrg. L. 1900. No. 1. p. 5—11.)

Referate.

Briefwechsel zwischen Franz Unger und Stephan Endlicher. Herausgegeben und erläutert von **G. Haberlandt**. Mit Porträts und Nachbildungen zweier Briefe. 184 pp. Berlin (Gebr. Bornträger) 1899.

Einen bedeutsamen Ausschnitt der Geschichte der Botanik im verflossenen Jahrhundert giebt der Briefwechsel zwischen Endlicher und Unger, den Haberlandt aus dem Nachlasse Unger's herausgegeben, erläutert und mit einer lebendigen Einleitung ausgestattet hat.

Die Sammlung bringt von Unger 90, von Endlicher 49 Briefe aus dem Zeitraum 1829—1847. Schon der Gegensatz beider Männer macht die Lektüre fesselnd. Die merkwürdige Mischung von exaktem Streben und naturphilosophischen Träumereien seltsamster Färbung bei Unger, die erstaunliche Vielseitigkeit wissenschaftlicher Bethätigung Endlicher's und seine praktische und organisatorische Veranlagung: sie treten plastisch hervor und vereinigen sich zu einem eindrucksvollen Bilde der Zeit. Daneben zeigen die Briefe uns beide Forscher in gemeinsamem Schaffen bei ihren systematischen Schöpfungen, in thätiger Arbeit an den Grundzügen der Botanik (1843). Sie lassen uns Unger's wichtige Entdeckungen miterleben: die Ergründung der Cambium-Thätigkeit, die Auffindung der Cilien an den Schwärm-sporen von *Vaucheria*, die classische Betrachtung der Kitzbüheler Flora, die ersten Funde auf phytopaläontologischem Gebiete. —

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [81](#)

Autor(en)/Author(s): Solla

Artikel/Article: [Sammlungen. 269-271](#)